

Seitenblicke

Ausstellung von Keramik der Gegenwart

VON BIRGIT MEYER UND ALEXANDRA VOGT

Experimentieren, mit Regeln brechen, andere Blickwinkel einnehmen: Die Ausstellung „Seitenblicke. Keramik der Gegenwart“ im EMMA-Kreativzentrum Pforzheim zeigte im Frühjahr 2019 Werke von Glas- und Keramik Künstlern im Dialog mit Arbeiten von Studierenden.



>
Kuratorin Professorin
Christine Lüdeke
(2. von rechts) im
Gespräch.

Fotos: Petra Jaschke

Die Schau war eine Kooperation mit der Hochschule Pforzheim und der Haute école des arts du Rhin in Straßburg (HEAR) und lud dazu ein, das Material Keramik neu zu begreifen und die Funktion von Keramik in der heutigen Zeit hinterfragen.

Keramik ist der erste Werkstoff, mit dem die Menschheit plastisch geformt hat und der uns bis heute gesellschaftlich und kulturell prägt: Von seriell hergestellten Alltagsgegenständen über Produkte für Industrie und Medizin bis hin zu künstlerischen Einzelanfertigungen findet Keramik in den verschiedensten Bereichen Anwendung. Seit November 2018 hatten sich Studierende des Studiengangs Schmuck der Hochschule Pforzheim und der Keramikklasse der Haute école des arts du Rhin in Straßburg (HEAR) sowie Keramik- und Glaskünstler aus Baden-Württemberg und dem Elsass eingehend mit dem Werkstoff Keramik auseinandergesetzt.

Den Auftakt bildete dabei ein Workshop, bei dem die Studierenden gemeinsam mit den Künstlerinnen Heide Nonnenmacher und Ute Beck verschiedene Techniken kennenlernten und mit den Materi-

alien Keramik und Glas experimentieren konnten. „Ziel des Projektes war, mit den bekannten Grenzen dieser beiden Substanzen zu spielen und eigene, neue Zugänge zu den Materialien zu finden“, so Professorin Christine Lüdeke, Studiengangleiterin Schmuck an der Hochschule Pforzheim.

„Mit der Ausstellung möchten wir zeigen, welche Wahrnehmung Studierende und etablierte Künstlerinnen und Künstler von Keramik haben“, ergänzt Almut Benkert, Fachbereichsleiterin Kreativwirtschaft des Eigenbetriebs Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim. Die entstandenen Arbeiten der Künstler*innen und Studierenden, die in der Ausstellung gezeigt wurden, wenden den Blick ab von klassischen Töpfer- und Glaswaren und setzen Keramik und Glas in einen neuen Kontext. Ausgewählt wurden die Arbeiten unter Mitwirkung der Schweizer Keramik Künstlerin Lea Georg.

Die Pforzheimer Studentin Nora Kirschmeier etwa spielt in ihrer Arbeit „breaking [with] convention“ mit dem Respekt vor der Zerbrechlichkeit von Porzellan und nutzt dies in Kombination mit dem Träger als bewusstes Gestaltungselement. Car-



Iotta Sanna (HEAR Strasbourg) setzt gefundene Keramikscherben in „nel corso“ zu einem Denkmal kollektiver Erinnerung zusammen. Im Dialog mit den Arbeiten der Studierenden stehen die Werke von etablierten Glas- und Keramikünstlern aus Baden-Württemberg und dem Elsass. Heide Nonnenmacher (Deutschland) beispielsweise setzt sich in „#M2222“ mit möglichen Gefäßformen für den Planeten Mars auseinander und findet so eine ungewohnte Materialkombination. Wie Blumen als Ausdruck unserer Gefühle dienen können, wenn uns die Worte der Trauer und des Unverständnisses fehlen, ergründet Anne Bulliot (Frankreich) in ihren abstrakten Gefügen aus Keramik und Glasur.

BIRGIT MEYER

ist PR-Referentin an der Fakultät für Gestaltung.

Alexandra Vogt

ist Projektmanagerin im EMMA-Kreativzentrum Pforzheim.

Künstler*innen aus Deutschland

Ute Kathrin Beck
Simone Fezer
Heide Nonnenmacher
Elisa Stütze-Siegmund
Barbara Wieland

Künstler*innen aus dem Elsass

Anne Bulliot
Pascale Klingelschmitt
Arnaud Lang
Barbara Leboeuf
Michèle Perozeni

Studentinnen der Hochschule Pforzheim

Sophie Bernauer
Jessica Joy Esparon
Nora Kirschmeier
Lisa Kwoczek
Jule Meinecke
Julia Schmölder
Viktoria Schumann
Johanna Seibert
Aynur Teyin
Jinye Wang
Lingjie Wang

Haute école des arts du Rhin, Strasbourg

Romane Lesserre
Ha Pak
Carlotta Sanna

Kooperationspartner:

EMMA – Kreativzentrum Pforzheim
Hochschule Pforzheim
Haute école des arts du Rhin in Straßburg

Kuratorinnen:

Lea Georg und
Professorin Christine Lüdeke